



Bernemer 115 Jahre

Blättche

Vereinigung Frankfurter Briefmarkensammler

„MOENUS 1911“ e.V.

Mitglied im BDPH

www.moenus1911.de

VEREINS-MITTEILUNGEN

(Auslieferung am 27. Dez. 2025)

Januar 2026

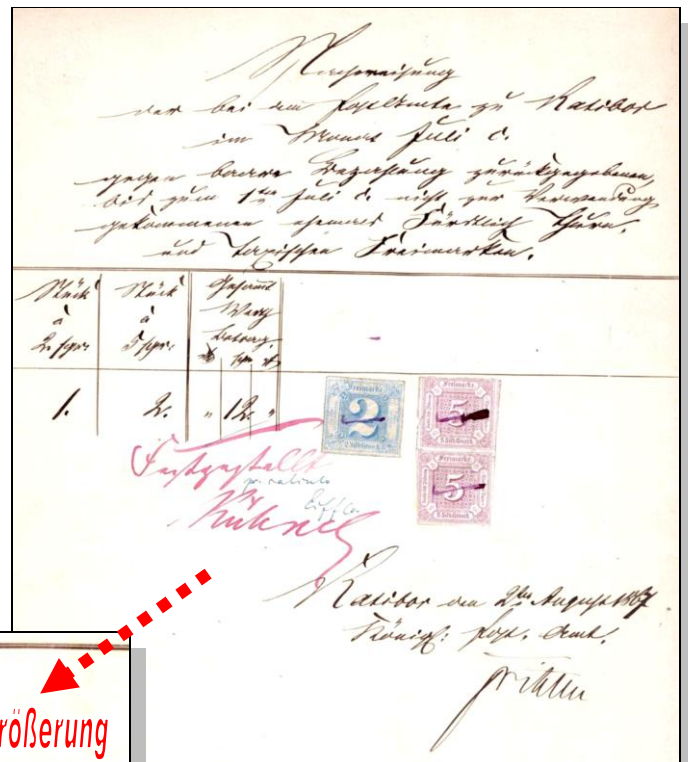
MarkenumtauschSeite 4+5 „Postkrieg“ in Deutschland

„Ei ja, das gab es schon früher“

Erinnern sie sich noch an Dienstag, den 1. Januar 2002, als alle DM-Briefmarken ihre Gültigkeit verloren. Man konnte sie aber noch bis zum Sonntag, den 30. Juni 2002 gegen Euro-Briefmarken umtauschen, dann war aber Schluss damit. Das gleiche erlebten die Postkunden der Thurn und Taxischen Post am Montag, dem 1. Juli 1867.

Ab diesem Tag verloren die T+T Marken ihre Gültigkeit und die preußische Post übernahm die Posthoheit für die damaligen 19 T+T Postgebiete. Aber was machte man mit den Thurn und Taxis Briefmarken aus den zwei Währungsgebieten Thaler (Silbergroschen) und Gulden (Kreuzermarken).

Ja, was machte man, wenn man, wie in den zwei Abbildungen sichtbar, noch eine zwei Silbergraschen TuT-Briefmarke und zwei fünf Silbergraschen TuT-Briefmarken hatte. Man konnte sie bei den preußischen Postämtern gegen Rückerstattung des Nennwertes zurückgeben. Der Termin war vom Montag,

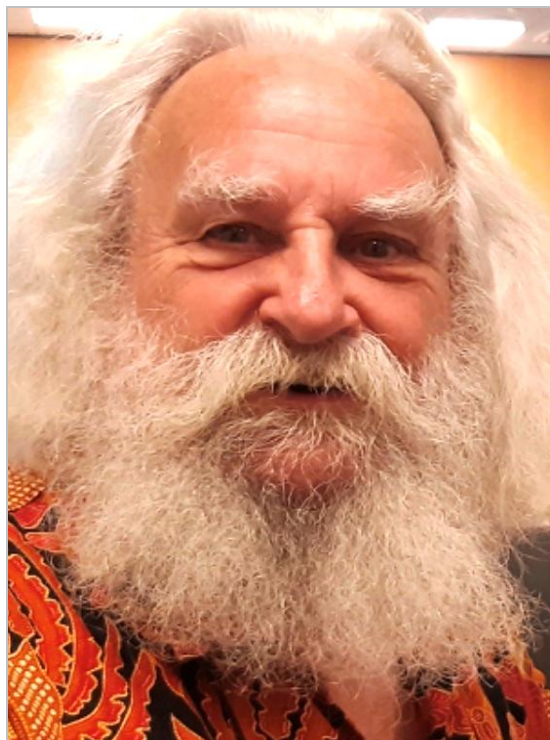


Ein „formloses“ Formularblatt mit T+T Marken vom Freitag, dem 2.08.1867

dem 1. Juli 1867 bis Ende Oktober 1867. Die TuT-Marken wurden auf Formularblätter aufgeklebt und der Nennwert handschriftlich beigesetzt.

Fortsetzung auf Seite 3

Liebe Philateliefreunde, liebe Vereinsmitglieder!



Am 04. Dezember kamen vier Briefmarken heraus, unter anderem die hier abgebildete Stolperstein-Briefmarke. Diesmal sind wir etwas politisch geworden und versenden unsere Vereinszeitung mit dieser Briefmarke.



Ich hoffe, sie sind alle damit einverstanden.

Auch Briefmarkenvereine sind nicht ganz unpolitisch, so finden sie auf Seite 6 einen Artikel aus der DBZ über Frau Margot Friedländer, der auch eine der vier Briefmarken gewidmet ist. Dazu kommt noch Herr Bernhard Lichtenberg und Hildegard Knef. Vier schöne Briefmarken zum Jahresende und mit der „Stolpersteinbriefmarke“ werde ich auch meine Weihnachtspost frankieren.

Nun ein kleiner Rückblick auf ein nicht so schönes Vereinsjahr. Die Abwicklung des Rundsendedienstes war eine sehr belastende Arbeit für uns gewesen.

❖ Wichtige Mitteilung ❖

Unsere Vereins-Nachrichten gibt es gedruckt nur in SW, aber in Farbe finden Sie ihn auch im Internet unter:
www.moenus1911.de
 und dort bei: **Unser Verein**



Wir haben es geschafft und auf der 111. JHV im März erfahren sie mehr darüber.

Liebe Mitglieder und Mitgliederinnen, liebe Freunde und Freundinnen der Philatelie, zum Schluss wünschen wir Ihnen allen alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit im neuen **Jahr 2026** und wir freuen uns auf Ihrem nächsten Besuch am 12. Januar 2026 mit unserem 17. „Briefmarken Flohmarkt“ bei uns,

das meint Ihr und Euer *Peter A. von Kutzleben*

MOENUS-Tag ❖ Das besondere Tauscherlebnis ❖

MOENUS-Tag am zweiten + vierten Montag im Monat von 15:30 – 19 Uhr im Bürgerhaus SAALBAU Ronneburg, Gelnhäuser Str. 2, Frankfurt / Preungesheim

Fortsetzung von Seite 1 – „Ei ja, das gab es schon früher“

So bekam man wenigstens sein Geld wieder. Die drei TuT-Marken hatten zusammen einen Nennwert von 12 Silbergroschen. Ein Silbergroschen im Thalerbezirk entsprach nach

heutigem Geld ca. 30 Euro. Ein Kreuzer im Guldenbezirk wäre heute ca. 10 Euro wert. Ja, das war damals viel Geld und die Portos waren in der Regel zu heute 30- bis 180-mal so teuer. Ja, alles war schon mal da, wie man sieht!

MOENUS-Veranstaltungen im Frühjahr 2026

Bitte zu beachten: Neben unseren Regel-Tauschtagen, auch MOENUS-Tag genannt, finden sie hier auf dieser Seite unsere extra Veranstaltungsangebote, wie Flohmarkt, Vereinsversteigerung, Vortrags-Nachmittag und unseren 182. GTT. Einfach teilnehmen!!!!!!



Wichtige Anmerkungen zur Vereinsauktion:

Anmeldungen und Losnummern mit Versteigerungsbedingungen bitte bei Sfr. Winfried Weil, Tel. 0 61 09 – 32 1 85 erfragen. 30 Lose pro Bieter sind möglich!



Wir gratulieren unserem jüngsten MOENUS-Vereinsmitglied, unser Sfr. Yannick Besser, 18 Jahre jung, zu zwei Goldmedallien im September und November 2025 für seine Sammlung: „Zwischen Hanau und Fulda, Thurn und Taxis Orte im schönen Kinzigtal“



Am Freitag, dem 17. April laden wir wieder mit der Regionalgruppe Frankfurt INFLA in der ARGE Berlin und der ARGE Berlin zu einem ganz besonderen Tauschvergnügen ein. Hier findet nicht nur ein Vortrag statt, sondern man kann an diesem Tauschtag auch seine INFLA-Marken prüfen bzw. begutachten lassen.

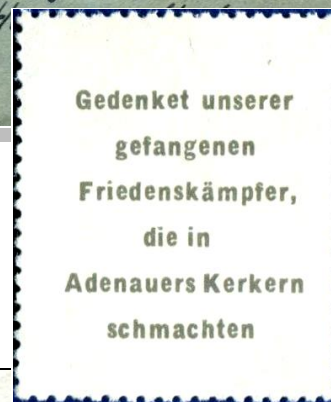


„Postkrieg“ in Deutschland zwischen der DDR und der BRD

Unter „**POSTKRIEG**“ versteht man Maßnahmen einer Postverwaltung aus politischen Gründen gegen Briefmarken oder Stempel eines anderen Landes.



Brief links:
vom **20.11.1953**
Münster in
Westfalen
nach
Leipzig - 027



DDR-Marke links:
Die „ANTI“-
Adenauer-Marke
war zum Abdecken
der „feindlichen“
Marken geplant.
Marke wurde aber
zurückgezogen.

BRD-Marke rechts:
„**Kriegs -**
Gefangene“
von **09. 05. 1953**

BRD-Marke unten:
„**20 Jahre -**
Vertreibung“
von **28. 07. 1965**



Brief rechts:
vom **28.07.1965**
65 Mainz 1 nach
Ettersburg /
Kr. Weimar



Datenschutz

*Frau
Jana Hübner
Ettersburg Kr. Weimar Thür.
Feierabend heim*

„Postkrieg“ in Deutschland zwischen der DDR und der BRD

Zahlreiche Briefmarken der Deutschen Bundespost und von Berlin (West) waren von Postkriegsmaßnahmen der DDR-Postverwaltung betroffen.



Brief oben: „Zurück“ nach der BRD –
Grund war der Sonderstempel: „Wahl des Bundespräsidenten“ in Berlin vom 3.4.1969



Brief links:
„zurück / retour“
Zurückweisung
durch die
Bundespost nach
der DDR –
Grund war der
Text auf dem
Umschlag:
„10 Jahre anti-
faschistischer
Schutzwall“
vom 2.12.1971

Unter der Lupe



Erfreulich schnell reagierte das Bundesministerium der Finanzen und legt knapp sieben Monate nach Margot Friedländers Tod die Gedenkmarke vor. Eine große

Verbreitung ist ihr zu wünschen, aber wenig wahrscheinlich, da die Deutsche Post nassklebende Sondermarken fast nur noch über die Weidener Versandstelle vertreibt.

Einzig Überlebende ihrer Familie

„Seid Menschen“

In Memoriam Margot Friedländer

Am 9. Mai stockte der Atem. Die Nachricht vom Ableben Margot Friedländers verbreitete sich rasend. Noch zwei Tage zuvor hatte Friedländer im Berliner Roten Rathaus die Gedenkrede zum 80. Jahrestag der Befreiung gehalten. Die von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für den 9. Mai vorgesehene Aushandigung des Großen Verdienstkreuzes – verliehen war ihr die Auszeichnung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland bereits – musste sie dann absagen. Ihr fehle die Kraft für den Festakt, teilte sie mit.

Die ihr verliehene Kraft hatte sie in den Dienst der Menschlichkeit gestellt, dies in einem Alter, in dem sich die meisten zur Ruhe zu setzen pflegen. Mit 75 Jahren war sie 1997 Witwe geworden und nahm in der Folgezeit im jüdischen Kulturzentrum 92Y in New York an einem Kurs für biografisches Schreiben teil. Nach der Veröffentlichung der ersten Geschichten trat der Dokumentarfilmer Thomas Halaszinsky mit der Bitte an sie heran, gemeinsam einen Film zu drehen. „Don't call it Heimweh“ eröffnete 2005 das Jewish Film Festival.

Erstmals nach der Shoa kehrte Margot Friedländer dann auf Einladung des Senates 2003 nach Berlin zurück,

auch Deutschland insgesamt hatte sie bis dahin gemieden. Weitere Reisen folgten, ehe Margot Friedländer knapp 90-jährig 2010 entschied, endgültig nach Berlin zu übersiedeln.

Dort hatte sie am 5. November 1921 das Licht der Welt erblickt. Ihr Vater, Arthur Bendheim, war Handlungsgehilfe, ihre Mutter, Auguste, geborene Gross, führte ein Knopfgeschäft. Mit der Machtübertragung von 1933 endete die beschauliche, bürgerliche Kindheit. Nach der Trennung der Eltern, 1937, lebte sie mit ihrem Bruder bei der Mutter. Der Vater floh nach Frankreich, kümmerte sich nicht mehr sonderlich um die Familie und wurde nach dem deutschen Überfall erst in das Sammellager Drancy, dann in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Dort wurde er am 10. August 1942 ermordet.

Auswanderungsversuche scheiterten ebenso wie der Plan, 1943 zu Verwandten nach Oberschlesien zu fliehen. Nachdem der 1925 geborene Bruder Ralph im Januar 1943 von der Gestapo verhaftet worden war, stellte sich die Mutter den Mördern, um den Sohn zu begleiten. Ihrer Tochter hinterließ sie ihre Handtasche mit dem Adressbuch und einer Bernsteinkette. Nach-

barn überbrachten die letzten Worte: „Versuche, dein Leben zu machen.“ Auguste Bendheim starb gleich nach der Deportation in der Gaskammer von Auschwitz-Birkenau, Ralph einen Monat später.

Auf sich allein gestellt, fand Margot Bendheim Unterstützung durch Antifaschisten. Sie färbte ihre Haare rot, statt des gelben Sterns trug sie eine Kette mit Kreuz. Ein Chirurg operierte ihre Nase, die ihr zu verräterisch vorkam – sie war nicht die einzige Jüdin, die antisemitische Stereotype so weit antizipierte, dass sich das eigene Verhalten änderte.

Doch es nützte alles nichts. Im Frühjahr 1944 geriet sie Denunzianten in die Hände, sogenannten „Greifern“, Juden, die ihre Haut zu retten versuchten, indem sie der SS zuarbeiteten. Ob ihre Erinnerung, von der berühmten Stella Goldschlag verhaftet worden zu sein, korrekt war, ließ sich bislang nicht sicher verifizieren, ist aber denkbar.

Glücklicherweise gelangte Margot Bendheim in kein Vernichtungslager, sondern am 16. Juni 1944 in das Konzentrationslager Theresienstadt. Dort überlebte sie die Shoa und traf Adolf Friedländer wieder, den sie bereits aus Berlin kannte. Beide hatten ihre ganze Familie verloren. Nach der Befreiung heirateten sie und emigrierten nach New York.

Ihr Gemahl kehrte nie nach Deutschland zurück. Margot Friedländer trat ab 2010 nicht nur in den Dienst der Aufklärung und Vermittlung historischen Wissens. In Schulen erzählte sie zwar auch ihre Geschichte. Vor allem aber warb sie für Toleranz und Menschlichkeit. Bis zu drei Termine absolvierte sie nach der Heimkehr in ihrer Heimatstadt – pro Woche, wohlgemerkt, im zehnten und elften Lebens-

jahrzehnt. „Ich bin gekommen, um euch die Hand zu reichen“, erklärte sie. „Ich tue es für euch. Seid Menschen.“

Für viele Schülerinnen und Schüler, nicht selten leider auch Lehrkräfte, war es höchst überraschend, dass Margot Friedländer mit ihren Eltern nur zu den hohen Feiertagen in die Synagoge gegangen war, also eher zu den säkularen Juden zählte. Im Versuch, alle geborenen Juden zu ermorden, unterschied sich der eliminatorische Antisemitismus des Hitler-Regimes von anderen Formen der Judenverfolgung.

Ja, sogar Menschen, die gemäß Halacha gar nicht zu den Juden zählten, fielen dem Genozid zum Opfer, beispielsweise Kinder jüdischer Väter und nichtjüdischer Mütter – im Judentum gilt das ausschließliche Mutterrecht, der Vater spielt keine Rolle. Margot Friedländer, die kein Hebräisch sprach, also nie in der Synagoge aus der Tora hätte vortragen können, vermittelte allein kraft ihrer Worte und Persönlichkeit die Botschaft der Menschlichkeit.

Nach der Rückkehr nach Berlin behielt sie zwar die amerikanische Staatsbürgerschaft, erhielt aber auch die deutsche zurück. Die Urkunde überbrachte Innensenator Ehrhart Körting. Selbst sah sie sich als Weltbürgerin und erklärte einmal: „Ich bin international. I am a Berliner.“

Vielleicht verlieh ihr das die Kraft, hoch betagt einen gänzlich neuen Weg zu gehen und fortan unermüdlich für Toleranz und Humanität zu werben. Zur Ruhe setzen wollte sie sich nie und stellte fest: „Ich hab doch keine Langlei-
weile.“

tb

Entnommen aus:

Deutsche Briefmarken-Zeitung (DBZ)
vom 24. Nov. 2025 von Seite 28

» Was war, können wir nicht mehr ändern.
Aber es darf nie wieder geschehen. «

Margot Friedländer

DIES & DAS ❖ Kleine Meldungen ❖

Wir begrüßen ein neues MOENUS-Mitglied

Sehr herzlich begrüßen wir Herrn **Günter Arnold** als neues MOENUS - Vereinsmitglied. Sfr. Günter Arnold sammelt neben Bundesrepublik in postfrisch und gestempelt besonders Belege von und über Weihnachten aus der ganzen Welt. Über viele neue philatelistische Kontakte freut er sich unter der Telefon-Nr.: 06051 - 4747756.

MOENUS Jahresbeitrag 2026

Wer seinen Beitrag für 2026 überweisen will, (Vollmitglieder 42,00 €, Fördermitglieder 21,00 €), hier sind unsere MOENUS - Kontodaten:

Kontoinhaber: **VFB MOENUS 1911 e.V.**
Bankverbindung: **Frankfurter Sparkasse von 1822**
IBAN: **DE16 5005 0201 0200 7373 76**

Wer seinen Vereins-Beitrag per Bankeinzug erledigen möchte, setze sich bitte mit unserem Kassierer, Sfr. Kurt Baumgärtel. Frankfurt/M.. Tel.: 069-562563 in Verbindung.

❖ 2. und 4. Montag ❖ „MOENUS-TAG“ ❖

Die aktuellen MOENUS Termine in 2026

Unser Briefmarkentreff, kurz „**MOENUS-Tag**“ genannt, findet immer **am zweiten** und **am vierten** Montag im Monat **von 15:30 - 19 Uhr** im **Bürgerhaus SAALBAU Ronneburg**, 60435 Frankfurt am Main, Gelnhäuser Str. 2, statt.

- Die Termine in **2026** sind: **12. Januar** mit **17. „Briefmarken Flohmarkt“** + **26. Januar, 09. + 23. Februar** mit **6. „Vereinsauktion“**, **09. März** mit anschließender **111. JHV** um 17 Uhr + **23. März, 13. + 27. April, 11. Mai**, (**25. Mai** fällt wegen Pfingsten aus), **08. + 22. Juni, 13. + 27. Juli, 10. August** mit **18. „Briefmarken Flohmarkt“** + **24. August, 14. mit 7. „Vereinsauktion“** + **28. September, 12. + 26. Oktober, 09. + 23. Nov. und am 08. + 28. Dez. 2026**. Freier Eintritt für alle!

- Am Sonntag, dem **26. April 2026** findet der **182. MAIN-Großtauschtag** und am Sonntag, dem **18. Okt. 2026** findet der **183. MAIN-Großtauschtag** mit TdB im **Bürgerhaus SAALBAU Ronneburg**, in 60435 Frankfurt am Main, statt.

- **Gemeinschaftsvorträge** finden am Freitag dem **17. April** von **13.00 -19:00 Uhr** und am Samstag, dem **07. November 2026** von **14.00 -16:30 Uhr** im Haus Ronneburg statt. Freier Eintritt für alle!

GEBURTSTAGSGRUSS

*„Wir wünschen alles Gute
zum Geburtstag
und viele
philatelistische Erfolge
beim
schönsten Hobby der Welt“*
VFB „MOENUS 1911“ e.V.



Februar 2026

10.02 Stefanie Staude
23.02. Klaus Berlit



März 2026

01.03. Raimund Buchmann
07.03. Günter Sturm (91.J.)
16.03. Jürgen Frey
21.03. Heidi Astl
28.03. Cornelia Gebauhr



April 2026

04.04. Kurt Baumgärtel
14.04. Jörg Junghanns
18.04. Yannick Besser (19.J.)
25.04. Karlheinz Schießler



Mai 2026

13.05. Uwe Rotthoff
16.05. Hans Martin Sturm
18.05. Gerhard Ungerer
24.05. Heiko Schneider
28.05. Wilfried Auth

**WICHTIG!**

Offizielle EINLADUNG zur
111. Jahreshauptversammlung 2026
 am Montag, dem 09. März 2026 um 17 Uhr

WICHTIG!

im Bürgerhaus **SAALBAU Ronneburg**, Frankfurt/Main, Gelnhäuser Str. 2

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

- 01.) Eröffnung und Begrüßung
- 02.) Gedenken der verstorbenen Mitglieder aus dem Jahr 2025
- 03.) Genehmigung der Tagesordnung
- 04.) **04.1** Genehmigung des Protokolls der JHV 2025
 (Veröffentlicht im Bernemer Blättchen vom Mai 2025 und liegt zur Einsicht aus)

**Mit Verlosung für alle
 Teilnehmer an der
 JHV 2026**

- 04.2** Bericht des Vorsitzenden mit Ehrungen langjähriger Vereins- und BDPH Zugehörigkeit. Geehrt * werden: Sfr. **Bodo A. von Kutzleben** für **60 Jahre Zugehörigkeit im BDPH** und seit 1966 Mitglied in anderen Vereinen.

* Die zu Ehrende erhalten eine besondere Einladung.

- 05.) Berichte des Kassierers, der Kassenprüfer, besondere „Erklärung“ zum Auswahldienst und allgemeine Aussprache
- 06.) Festsetzung des Beitrages für das Jahr 2027
- 07.) Verschiedenes und mit Behandlung von **Anträgen
- 08.) Große JHV „Dankeschön“ Verlosung unter allen anwesenden Mitgliedern und Gästen

** (Anträge müssen spätestens **14 Tage vor der JHV** dem Vorstand vorliegen)

VFB „MOENUS 1911“ e.V.

182. Briefmarken & Münzen

❖ **MAIN-Großtauschtag** ❖

Bürgerhaus „SAALBAU Ronneburg“
 Gelnhäuserstr. 2 ❖ Frankfurt / Main

SONNTAG, 26. April 2026

Geöffnet 8:00 bis 15:00 Uhr

Kontakt für Händler und Tischreservierungen bei: Sfr. Bodo von Kutzleben, Tel. 069 - 531316